

# Gang jetz use!

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186102>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gang jetz use!

Gang jetz use i d Natur,  
Grüess de herrlech Sommermorge!  
S werd der vögeliwohl debi,  
Liechter treischt denn dini Sorge.

I de frische, reine Loft  
Werst du Lib und Seel entspanne,  
Alle Missmuet chast du wit  
Us dim eigne Herz verbanne.

Vorwärts, stig de Höchi zue!  
Uf de stilli, klare Hügel  
Wachsed lutlos i de Seel  
Heimlech der e Pärli Flügel.

Wien e silbrigs Gloggeglüt  
Loss din Dank zom Himmel dringe,  
Und en Gruess vom liebe Gott  
Werd dir us de Schöpfig klinge.

Vor du wider heiwärts züchst,  
Pflück di allerschönste Blüete,  
Wo du muescht dis Läbe lang  
Bis zom letzte Tag behüete.

Kennst du eren hoche Wert?  
Wome di chönt drom beniide?  
S Chöstlechst hät dir d Höchi gschenkt,  
's ist en Huuch vom heilige Fride.